

Nachhaltigkeitsbericht 2022



Inhalt

Highlights 2022	3
Editorial	4
Nachhaltigkeitspolitik und Klimastrategie	5
Integration	6
Ausschluss	8
Klimausrichtung	9
Stimmrechtsausübung	13
Dialog	15
Infrastrukturanlagen für nachhaltige Energiegewinnung	18
Immobilienanlagen	20
Direkt gehaltenes Immobilienportfolio	20
Offene Immobilienfonds	28
Die MPK als Unternehmen	29

Highlights 2022



CHF 27.6 Mrd. verwaltetes Vermögen, wovon CHF 6.8 Mrd. Immobilien Schweiz Direktanlagen.



CO₂-Intensität um 45 % tiefer als Standard-Benchmark bei Aktien und Unternehmensobligationen.



Emissionen auf 12.5 kg CO₂/m² reduziert bei Immobilien Direktanlagen Schweiz.



Zertifizierte naturnahe Umgebungsflächen auf 101 000 m² erhöht.



CHF 265 Mio. in neu lancierte Assetklasse «Clean Energy» investiert.



Insgesamt 176 aktive Engagements – 10 konnten erfolgreich abgeschlossen werden.



GRESB-Rating bei 91 % der offenen Immobilienfonds.

Editorial

Für eine Vorsorgeeinrichtung ist das Thema Nachhaltigkeit seit jeher zentral. Mit dem treuhänderisch anvertrauten Vorsorgevermögen soll langfristig ein Ertrag erwirtschaftet werden, um die künftigen Vorsorgeleistungen möglichst kosteneffizient sicherstellen zu können. Seit 2017 hat die Migros-Pensionskasse (MPK) im Anlagereglement festgelegt, dass bei allen Anlagen ESG-Kriterien, also Elemente der Umwelt, soziale Aspekte und verantwortungsvolle Unternehmensführung, zu berücksichtigen sind.

Mit dem dritten Nachhaltigkeitsbericht möchten wir die Entwicklung in der Berichtsperiode aufzeigen und über den Stand der Zielerreichung berichten.

Bei den Wertschriftenanlagen können wir durch die Ausübung der Stimmrechte an den Generalversammlungen und den mit weiteren grossen Investoren gebündelten Dialog mit dem Management auf das Verhalten der Unternehmen Einfluss nehmen. Das Stimmrechtsverhalten publizieren wir monatlich auf www.mpk.ch.

Mit dem Ausbau unserer Investitionen in nachhaltige Energiegewinnung, also in Wind-, Solar-, Geothermie- und Wasserkraftwerke, unterstützen wir aktiv die Zielsetzungen des Abkommens von Paris.

Einen grossen Einfluss zur Eindämmung der Klimarisiken haben wir im Bereich der direkten Immobilienanlagen in der Schweiz. Durch den Ersatz der fossilen Heizungen durch Wärmepumpen oder durch den Anschluss an ein Fernwärmenetz können wir unseren CO₂-Fussabdruck schrittweise verkleinern.

Ein wichtiges Anliegen im Thema Nachhaltigkeit ist für uns der Kostenaspekt. Ziel ist es, nur dort und nur so viel zu investieren, als dass «unter dem Strich» für unsere Versicherten ein Mehrwert resultiert. Bei der Berichterstattung beschränken wir uns auf das Wesentliche.

Christoph Ryter, Geschäftsführer MPK

Nachhaltigkeitspolitik und Klimastrategie

Unsere Überzeugung

Bei der Bewirtschaftung der Vorsorgegelder richten wir uns nach den finanziellen Interessen der Destinatäre und berücksichtigen daneben auch Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien). Wir sind überzeugt, dass mit nachhaltigen Anlagen das Risiko-Ertrags-Verhältnis verbessert werden kann, ohne dass dabei Renditeeinbußen langfristig in Kauf genommen werden müssen. Die gesetzten Nachhaltigkeitsziele sollen für unsere Destinatäre kostenneutral erreicht werden.

Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik und Klimastrategie

Um mit unserer Nachhaltigkeitspolitik und Klimastrategie eine hohe Wirkung zu erzielen, verwenden wir verschiedene Ansätze:

Mit der **Integration** von ESG-Kriterien in den Investmentprozess minimieren wir die Portfoliorisiken.

Ein **Ausschluss** von Firmen erfolgt im Falle eines gravierenden Fehlverhaltens wie der Verletzung von Schweizer Normen über die **Ausschlussliste des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen** (SVVK) und die **MSCI Red Flags** (Verstoss gegen UN-Global-Compact-Richtlinien).

Die **Klimaausrichtung** der Portfolios unterstützt die Ziele des Klimaabkommens von Paris. Dafür soll die **CO₂-Intensität** reduziert und die **Exposition gegenüber Kohle** und anderen fossilen Brennstoffen eliminiert werden.

Indem wir unsere **Stimmrechte** bei allen Aktien im Inland und bei den grössten 300 Unternehmen im Ausland wahrnehmen, üben wir unseren Einfluss als Aktionärin aus.

Über den SVVK engagieren wir uns direkt im **Dialog** mit Unternehmen, bei welchen eine systematische Verletzung der normativen Kriterien festgestellt wird.

Als nachhaltige Investorin tragen wir durch die Investition in **Infrastrukturanlagen im Bereich der nachhaltigen Energiegewinnung** zum Erreichen der Klimaziele bei.

Bei unseren **direkten Immobilienanlagen** haben wir einen unmittelbaren Einfluss auf die Nachhaltigkeit und Ökologie. Mit nachhaltigen Immobilien minimieren wir Risiken, optimieren langfristig die Rendite und nehmen unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahr. Daher steuern wir unser Portfolio unter sorgfältiger Abwägung von **ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten**. Bei den **offenen Immobilienfonds** versuchen wir, den Anteil mit einem **GRESB-Rating** jährlich zu erhöhen.

Als **verantwortungsvolles Unternehmen** möchten wir auch auf der Geschäftsstelle einen positiven Beitrag zur Senkung des CO₂-Fussabdruckes leisten – sei dies in der **nachhaltigen Beschaffung von Rohstoffen und Produkten** oder im Bereich der **Kreislaufschliessung und des Recyclings**. Weiter nehmen wir als **nachhaltige Arbeitgeberin** auch unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden wahr.



Integration

Der Begriff «ESG-Integration» wurde von den UN-Prinzipien für Verantwortliches Investieren («UN PRI») im Jahr 2006 geprägt und wird definiert als die explizite und systematische Verankerung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien in der Finanzanalyse und den Anlageentscheidungen. Das bedeutet, ESG-Faktoren werden neben anderen wesentlichen Kriterien berücksichtigt, um fundierte Anlageentscheidungen zu treffen. Es geht nicht zwangsläufig darum, dass traditionelle finanzielle Faktoren ausser Acht gelassen werden, sondern vielmehr werden durch «Integration» ESG-Risiken erkannt und minimiert.

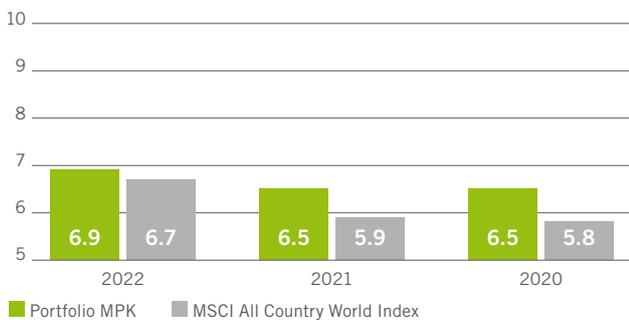
ESG-Aspekte haben einen massgeblichen Einfluss auf die Performance von Unternehmen und werden beim Investitionsentscheid neben den finanziellen Kennzahlen miteinbezogen. Um die ESG-Integration innerhalb der Portfolios zu beurteilen, werden die ESG Quality Scores der Portfolios gemessen und mit

den Standard-Benchmarks verglichen. Der MSCI Quality Score ist eine Kennzahl, welche die Leistung einer Firma bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung auf einer Skala von 1 bis 10 abbildet. 10 ist der beste Wert, 5 entspricht dem Durchschnitt.

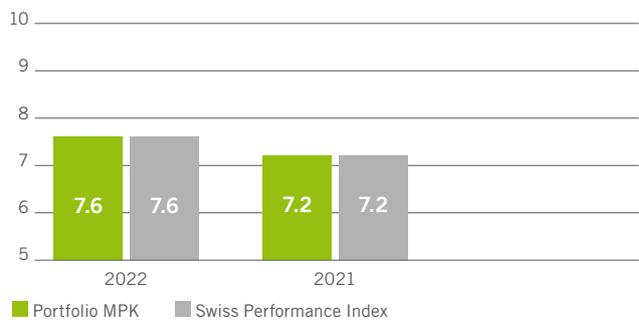
Aktienportfolio

MSCI ESG Quality Score Aktienportfolio vs. Benchmark

Aktien Ausland



Aktien Schweiz



Aufgrund der systematischen Integration der ESG-Faktoren in unseren Investitionsprozess weist vor allem unser Portfolio Aktien Ausland einen höheren ESG Quality Score auf als die Benchmark. Der ESG Quality Score konnte in den letzten Jahren im gesam-

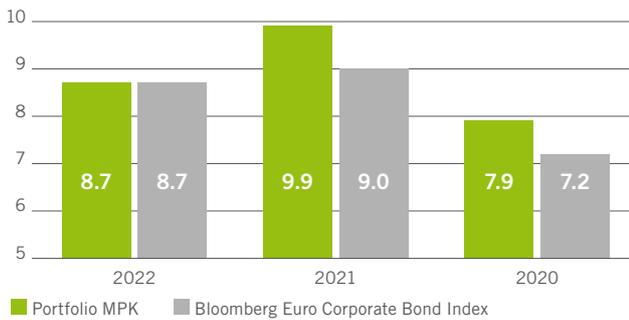
ten Aktienportfolio kontinuierlich gesteigert werden. Wir sind überzeugt, dadurch das Risiko in unserem Portfolio zu reduzieren, und dies bei gleichbleibenden Renditeperspektiven.



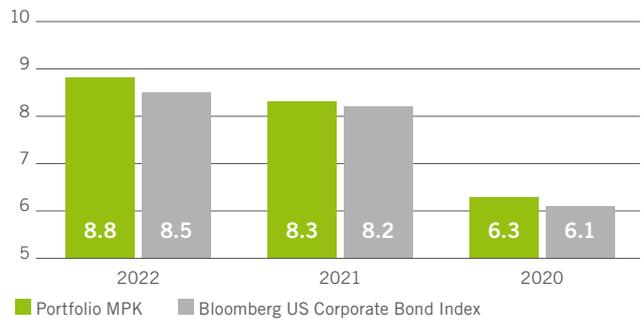
Unternehmensobligationen

MSCI ESG Quality Score Unternehmensanleihen Portfolio vs. Benchmark

Corporate Bonds EUR



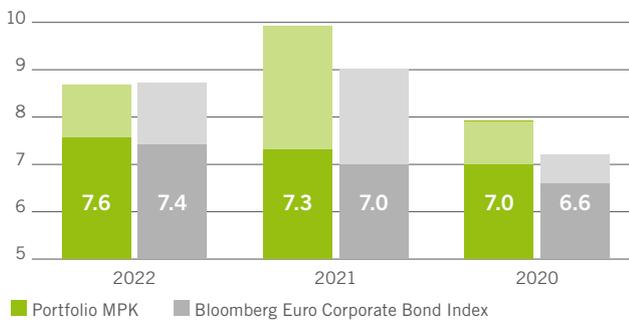
Corporate Bonds USD



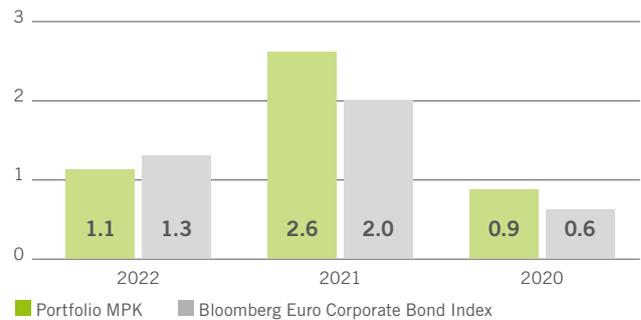
Der Grund für die starke Schwankung des ESG Quality Scores über die Jahre liegt in der Methode der Berechnung. MSCI hat bisher noch einige Adjustierungen (zusätzliche Gewichtung von positiven und negativen Entwicklungstrends in der ESG-Umsetzung der unterlegten Titel) berücksichtigt. Diese Anpassungen wer-

den ab 2023 nicht mehr einfließen. Die Resultate werden dadurch zwar insgesamt eher niedriger, jedoch auch deutlich stabiler über einen längeren Zeitraum ausfallen. Das Beispiel Euro-Anleihen zeigt, wie vor allem im Jahr 2021 ein sehr hoher Adjustierungsfaktor das Ergebnis beeinflusst hat.

EUR Corp ESG Scores mit Adjustments



EUR ESG Score Adjustments



Externe Vermögensverwalter

Externe Vermögensverwalter müssen als Minimalvorgabe Unterzeichner der Prinzipien für verantwortliches Investieren («UN PRI») sein und verpflichten sich damit, ESG-Kriterien in ihre Investitionsaktivitäten zu integrieren und ihre Aktivitäten offenzulegen.

Die MPK verlangt zusätzlich von sämtlichen externen Vermögensverwaltern, die ESG-Risiken und den CO₂-Fussabdruck ihrer Portfolios zu rapportieren, und sie pflegt den Dialog, um die entsprechenden Werte kontinuierlich zu verbessern.

Ausschluss

Wir bewirtschaften die Vorsorgegelder im Interesse unserer Destinatäre. Das bedeutet, dass die Anlagen im Sinne der Versicherten erfolgen sollen. Dazu gehört auch der Ausschluss von Anlagen, welche gegen die bei uns gültigen Grundsätze verstossen.

Für die Erstellung von Ausschlussrichtlinien gelten objektive, sogenannte normative, Kriterien, zum Beispiel Schweizer Gesetze sowie von der Schweiz ratifizierte internationale Abkommen. Damit setzt der demokratische Konsens die Leitplanken für unser Handeln. So sind beispielsweise Hersteller von in der Schweiz verbotenen Waffen ausgeschlossen.

Bei der Festlegung der Ausschlüsse richten wir uns nach der Ausschlussliste des SVVK, welche Verstösse gegen Schweizer Normen und Gesetze, hauptsächlich Produzenten unkonventioneller Waffen, beinhaltet, den MSCI Red Flags, welche schwerwiegende Verstösse gegen die Prinzipien des UN Global Compact (UNGC) abdecken, sowie den Bewertungen von Ethos.

Ausschlussliste des SVVK

Der SVVK empfiehlt den Ausschluss von aktuell 28 Unternehmen. Es sind dies einerseits Unternehmen, welche in der Produktion von geächteten Personenminen, Streumunition oder Nuklearwaffen ausserhalb des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NPT) tätig sind (19), andererseits verhaltensbasierte Ausschlüsse von Unternehmen (9). Die häufigsten Gründe für verhaltensbasierte Ausschlüsse sind Menschenrechtsverletzungen, Korruption oder negative Auswirkungen auf die Umwelt. Ein Beispiel ist ein Unternehmen, das durch den Abbau seltener Erden in der Inneren Mongolei massive Umweltverschmutzung in der Region verursacht hat.

Der SVVK empfiehlt weiter den Ausschluss von Staatsanleihen von Ländern, gegen welche die Schweiz aufgrund einer Verletzung des Völkerrechts, namentlich der Menschenrechte, ein umfassendes Rüstungs- oder Repressionsgüterembargo erlassen hat. Zurzeit stehen zwölf Länder auf der Ausschlussliste.

Wir haben uns den empfohlenen Ausschlüssen angeschlossen und unser Portfolio entsprechend angepasst.

MSCI Red Flags

Unternehmen, die von MSCI mit dem Status «Red Flag» klassifiziert werden, sind in eine oder mehrere schwerwiegende Kontroversen verwickelt. Die dabei zugrunde liegenden Prinzipien basieren auf dem UN Global Compact (UNGC), den UN General Principles of Business and Human Rights (UNGP) und den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Aktuell sind 104 Unternehmen in unserem Anlageuniversum mit einer «Red Flag» klassifiziert und von uns ausgeschlossen worden.

Ethos

Basierend auf der Bewertung von Ethos werden Titel im Portfolio Aktien Schweiz sowie in den Portfolios CHF Obligationen bei schwerwiegenden verhaltensbasierten Verstössen ausgeschlossen. Im Jahr 2022 waren davon sechs Aktien und zwölf Obligationen betroffen.

Klimaausrichtung

Unsere Klimastrategie unterstützt die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens und verpflichtet uns, unser Anlageportfolio konsequent auf dieses Abkommen und dessen Ziele auszurichten. Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist für uns Teil der Sorgfaltspflicht. Wir beachten daher bei der Portfoliokonstruktion die sich aus dem Klimawandel ergebenden Risiken und Chancen.

Reduktion CO₂-Intensität

Für die Aktien und die Unternehmensobligationen haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine deutlich tiefere CO₂-Intensität als die Standard-Benchmarks auszuweisen. Konkret hat die MPK einen Absenkungspfad definiert, der vorsieht, bis 2030 eine um 50 % tiefere CO₂-Intensität als die jeweilige Standard-Benchmark auszuweisen.

Umsetzung

Die Benchmarks für Auslandaktien wurden auf die MSCI Paris Aligned Indizes umgestellt, sodass die CO₂-Intensität der Portfolios an den Pariser Klimazielen ausgerichtet ist. Unternehmen mit tieferen Emissionen werden über- und solche mit höheren Emissionen untergewichtet. Entsprechend haben unsere Aktienportfolios eine deutlich bessere CO₂-Intensität im Vergleich zu Standard-Benchmarks. Die Umsetzung bei den Unternehmensobligationen erfolgt mit den «Bloomberg Barclays MSCI ESG Weighted»-Indizes. Diese verwenden ESG-Bewertungen von MSCI, um einzelne Wertpapiere innerhalb des Investmentuniversums über- oder unterzugewichten.



Paris Aligned Benchmarks

Im Pariser Klimaschutzabkommen wird eine Begrenzung der Erderwärmung gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf 1.5°C (maximal 2°C) angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es zwingend erforderlich, bis zum Jahr 2050 die CO₂-Emissionen drastisch zu reduzieren.

Paris Aligned Benchmarks sind Referenzindizes, deren zugrunde liegende Vermögenswerte so ausgewählt werden, dass der CO₂-Fussabdruck des Portfolios an den Pariser Klimazielen ausgerichtet ist.

Die folgenden Faktoren bestimmen die Indexzusammensetzung:

ESG:

- Sozial- und Governance-Risiken werden berücksichtigt und Firmen ausgeschlossen, welche zum Beispiel kontroverse Waffen produzieren oder schwerwiegende Verletzungen der globalen Normen begehen.

Umweltrisiken:

- Firmen mit Transitionsrisiken oder physischen Risiken werden untergewichtet.
- Firmen, die aus der Umstellung zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft profitieren können, werden übergewichtet.

Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaschutzabkommen:

- Die Titel in der Benchmark weisen eine 10 %-ige Selbstdekarbonisierung pro Jahr auf.

Fortschritte

Für die Kontrolle unserer Fortschritte verwenden wir die Kennzahl «Weighted Average Carbon Intensity» («WACI»). Diese wird von der «Task Force on Climate Related Financial Disclosures» als geeignetste Kennzahl empfohlen, um ein gemischtes Portfolio von Aktien und Unternehmensanleihen mit einer Benchmark zu vergleichen: Sie misst den gewichteten CO₂-Ausstoß in Tonnen pro Million USD Umsatz.

Die CO₂-Emissionen unserer Portfolios sind im Jahr 2022 deutlich niedriger als diejenigen der Benchmarks und wir befinden uns auf gutem Weg, unsere Ziele bis 2030 zu erreichen. Allerdings hat eine Veränderung in der Zusammensetzung der Benchmark für die Unternehmensobligationen zu einer Verringerung unseres Vorsprungs im Vergleich zum Vorjahr geführt. Per Ende 2022 liegt unsere CO₂-Intensität 44.9% tiefer als diejenige der Benchmark.

Weighted Average Carbon Intensity vs. Standard-Benchmark

WACI	Abdeckungsgrad*		WACI CO ₂ /Umsatz		MPK vs. BM		
	MPK	Benchmark**	MPK	Benchmark**	2022	2021	2020
per 31.12.2022							
Gesamtportfolio	85.8%	86.5%	84.8	153.8	-44.9%	-51.6%	-37.3%
Aktien	96.8%	97.7%	73.2	166.2	-56.0%	-60.3%	-39.2%
Unternehmensobligationen	71.7%	72.1%	104.9	132.4	-20.8%	-37.4%	-34.2%

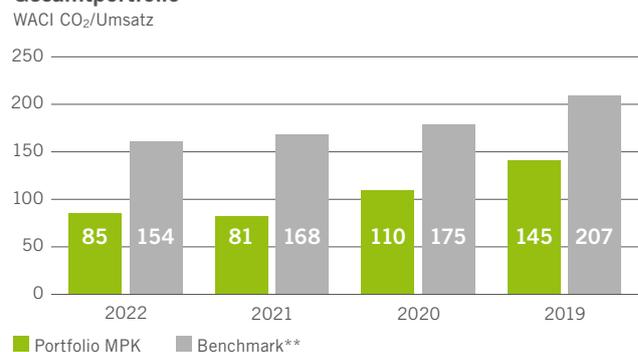
* Anteil der Unternehmen im Portfolio bzw. in der Benchmark, für die CO₂-Daten verfügbar waren.

** Die Standard-Benchmark setzt sich aus den nach Assets gewichteten Benchmarks der einzelnen MPK-Portfolios zusammen.

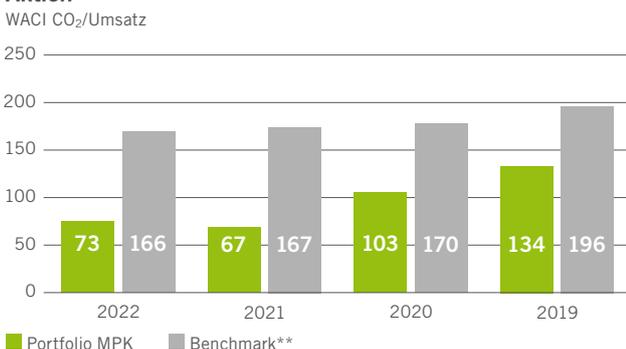
Entwicklung Weighted Average Carbon Intensity

Seit der Umstellung auf die MSCI Paris Aligned Indizes konnte die CO₂-Intensität sowohl bei den Aktien als auch bei den Unternehmensobligationen deutlich reduziert werden. Der geringe Anstieg bei den Aktien in der Berichtsperiode ist auf die leicht höhere Gewichtung von Energiewerten aufgrund der Marktentwicklung zurückzuführen.

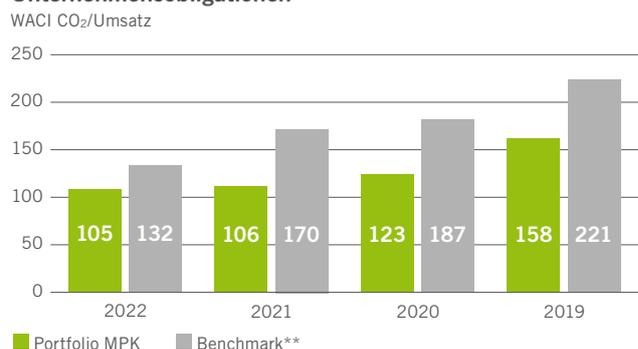
Gesamtportfolio



Aktien



Unternehmensobligationen



** Die Standard-Benchmark setzt sich aus den nach Assets gewichteten Benchmarks der einzelnen MPK-Portfolios zusammen.

CO₂-Fussabdruck

Um die Transparenz und die Vergleichbarkeit weiter zu erhöhen, haben wir erstmals auch unseren aktuellen CO₂-Fussabdruck unseres Gesamtportfolios und die Treibhausgasemissionen der Staatsanleihen für Scope 1 und 2 berechnet.

Scope 1 Emissionen stammen aus Quellen, die direkt von einem Unternehmen verantwortet oder kontrolliert werden. Dazu gehören Emissionen aus Energieträgern wie Erdgas und Brennstoffe, Kühlmittel sowie Emissionen durch den Betrieb von Heizkesseln und Öfen.

Scope 2 betrifft indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie, wie Strom, Wasserdampf oder Fernwärme, die ausserhalb erzeugt, aber vom Unternehmen verbraucht werden.

Bei **Scope 3** unterscheidet man zwischen zwei verschiedenen Emissionen: Vorgelagerte Emissionen entstehen indirekt innerhalb der Wertschöpfungskette, d. h. über eingekaufte Waren oder Dienstleistungen. Nachgelagerte Emissionen stehen in Verbindung mit verkauften Waren und Dienstleistungen des Unternehmens.

Beim CO₂-Fussabdruck werden die Emissionen in Relation zum investierten Vermögen gesetzt. Anders als bei der CO₂-Intensität kann aber so der Wert durch Veränderungen in der Marktkapitalisierung verzerrt werden.

CO₂-Fussabdruck 2022

	tCO ₂ e pro Mio. CHF investiertes Kapital Scope 1 und 2
Gesamtportfolio	38.4
Aktien	27.9
Unternehmensobligationen	56.1

Vergleichsdaten sind derzeit noch nicht verfügbar.

Um Emissionen von Staaten vergleichbar zu machen, werden diese relativ zum BIP angegeben. Allerdings werden dadurch wohlhabendere Industriestaaten bevorzugt.

Treibhausgasemissionen 2022

	tCO ₂ e pro Mio. CHF BIP Scope 1 und 2
Staatsanleihen	447.1

Vergleichsdaten sind derzeit noch nicht verfügbar. Der vorstehende Wert unseres Portfolios dürfte im Vergleich mit Dritten jedoch eher hoch sein, da wir einen hohen Portfolio-Anteil von 34.6 % an Emerging-Markets-Staatsanleihen aufweisen.



Exposition gegenüber Kohle und anderen fossilen Brennstoffen

Von den fossilen Energieträgern ist die Kohle am umweltschädlichsten und verursacht einen substantziellen Anteil der globalen CO₂-Emissionen. Im Rahmen unserer Klimastrategie wurden deshalb sämtliche Investments ausgeschlossen, welche mehr als 1 % des Umsatzes mit der Förderung von Kohle erwirtschaften bzw. im Fall von Versorgern solche, die mehr als 30 % der Stromproduktion mit Kohle generieren.

Wir halten einige wenige Investments in Unternehmen, die mehr als 5 % ihrer Einnahmen aus diesen relevanten Geschäftstätigkeiten generieren. Es handelt sich um Unternehmen, die Strom teilweise durch Kohle produzieren, allerdings werden weniger als 30 % des Umsatzes so erwirtschaftet. Bei diesen Positionen handelt es sich teilweise um Green Bonds, d. h. Anleihen, die Kapital für Klimaschutz- oder Umweltprojekte bereitstellen. Die Dekarbonisierung wird durch Green Bonds direkt unterstützt, gerade wenn diese von Unternehmen aus problematischen Branchen wie Kohle, Zement oder Stahl emittiert werden.

Anteil Investments mit fossilen Energieträgern 2022

	Kohle	andere fossile Brennstoffe
Gesamtportfolio	0.4%	1.7%
Aktien	0.1%	0.3%
Unternehmensobligationen	0.8%	3.5%

Umsetzung mit externen Vermögensverwaltern

In Anlehnung an die sechs UN PRI («Principles for Responsible Investment») werden unsere externen Vermögensverwalter verpflichtet, systematisch ESG- und Klimarisiken in ihren Anlageprozess zu integrieren. Für ein effektives Monitoring hat die MPK ein Set an ESG-Kennzahlen definiert und steht mit den Vermögensverwaltern regelmässig im Austausch.

Überwachung Performance

Wir sind der Überzeugung, dass die Integration von ESG-Aspekten und die Berücksichtigung von Klimarisiken in unserer Anlagestrategie langfristig keine Renditeeinbussen zur Folge haben. Um die Performance zu überwachen, vergleichen wir unsere Indizes mit dem MSCI AC World Index. Seit 2018 ergab sich eine Underperformance von 0.4 Prozentpunkten. Dies hauptsächlich aufgrund der Entwicklungen im Jahr 2022 mit hohen Energiepreisen und steigenden Zinsen, was im Energiesektor zu steigenden Gewinnen und zu steigenden Marktbewertungen führte, wohingegen in dem von uns verwendeten MSCI ACWI Climate Paris Aligned Index der Energiesektor stark untergewichtet ist.



Stimmrechtsausübung

Die Wahrnehmung der Stimmrechte ist für uns ein wichtiger Bestandteil der treuhänderischen Verantwortung gegenüber den Versicherten. Ziel ist es, eine faire und angemessene Verteilung des Unternehmensgewinns an die Aktionäre, eine gute Unternehmensführung sowie die Wahrnehmung von Umwelt- und Sozialverantwortung der Unternehmen zu fördern.

Grundsätze des Abstimmungsverhaltens der MPK

Die Ausübung der Stimmrechte wird für alle direkt gehaltenen Aktien von Schweizer Gesellschaften wahrgenommen (100 % von CHF 1.9 Mrd.). Für Aktien von ausländischen Gesellschaften werden die Stimmrechte der 300 grössten Positionen ausgeübt (77 % von CHF 4.9 Mrd.). Der Stimmrechtsausschuss der MPK berücksichtigt die in der Stimmrechtspolitik festgelegten Grundsätze und stützt sich auf die Beurteilung von externen Stimmrechtsberatern (Ethos für Schweizer Titel und ISS für ausländische Aktien). Das Abstimmverhalten wird nach dem Versammlungstermin auf unserer Website www.mpk.ch veröffentlicht.

Die Stimmrechte werden im Sinne des Verwaltungsrats ausgeübt, wenn die Anträge nicht im Widerspruch zu den Interessen der Versicherten stehen und insbesondere:

- eine nachhaltige und angemessene Rendite erwarten lassen,
- alle Aktionäre gleichbehandelt werden und
- eine angemessene Verteilung des Unternehmensgewinns zwischen den Aktionären und dem operativen Management erfolgt.

Klimaaspekte in den Stimmrechtsrichtlinien

Nebst allgemeinen ESG-Kriterien wurden die Stimmrechtsrichtlinien um Klimaaspekte ergänzt. So werden zum Beispiel Aktionärsanträge nach mehr Transparenz zu Klimadaten, zur Festlegung von Klimazielen, zur Erhöhung der Umweltverantwortung oder zur Reduktion der Klimarisiken unterstützt. Für die Aktien Ausland beziehen wir hierfür vom externen Stimmrechtsberater Empfehlungen basierend auf den «Climate Proxy Voting Guidelines».



Abstimmungsverhalten der MPK 2022

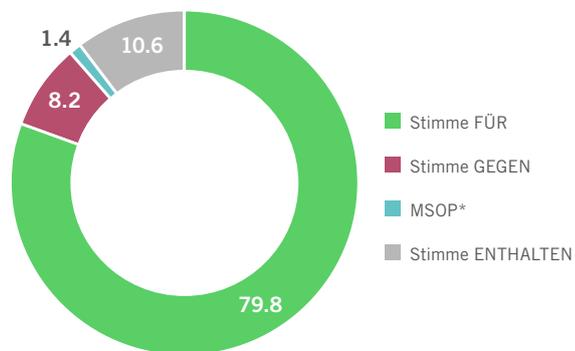
	Schweiz	Ausland
Anteil Firmen, bei denen abgestimmt wird (gem. investiertem Kapital)	100%	77%
Zustimmung Anträge des Verwaltungsrats	89%	83%
Anteil Traktanden für die Stimme abgegeben wurde	100%	100%

	Schweiz	Ausland
Total Anträge zu Klimabelangen	2	22
Anteil der unterstützten Abstimmungen zu Klimabelangen	2	21
Zustimmung	100%	95.5%

Abstimmungsverhalten der MPK

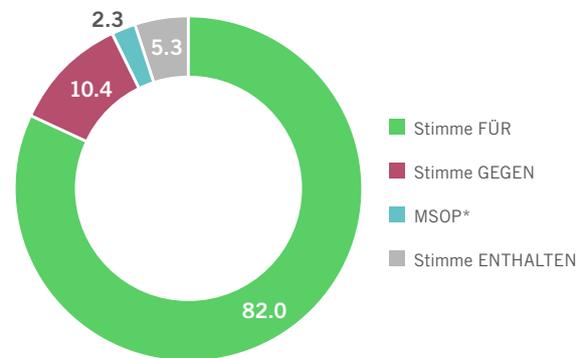
Stimmabgabe Schweiz

in %



Stimmabgabe Ausland

in %



* MSOP (Management Say On Pay), d.h. Abstimmung über die Vorstandsvergütung.
Werden separat ausgewiesen, da einzelne MSOP-Abstimmungen mehrere Stimmen FÜR und GEGEN beinhalten können.

Dialog



Ein wichtiges Element, um als aktiver Investor eine positive, soziale und ökologische Wirkung zu erzielen, ist der direkte Dialog mit dem Management der Unternehmen («Engagement»). Dabei soll mit den Unternehmen ein Dialogprozess gestartet werden, um die als problematisch eingestuften Bereiche, welche die gesetzten ESG-Kriterien nicht erfüllen, anzusprechen und Lösungen zu erarbeiten.

Die MPK übt das Engagement über ihre Mitgliedschaft beim SVVK aus. Dies ermöglicht die Bündelung verschiedener bedeutender Investoren, was dem Dialog grösseren Einfluss verleiht. Der SVVK arbeitet seinerseits für die Umsetzung mit spezialisierten Partnerfirmen zusammen.

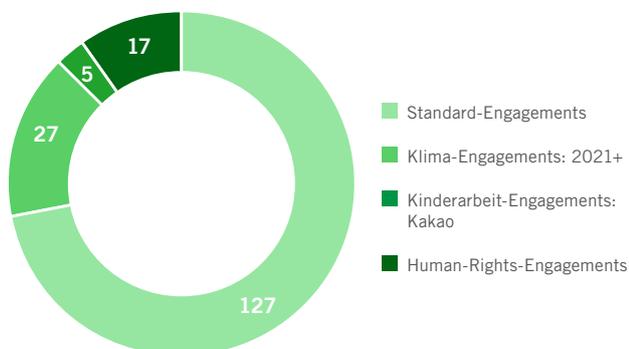
Unsere Wertschriftenportfolios werden halbjährlich durch den SVVK auf ESG-Kontroversen untersucht. Bei Vorliegen von schwerwiegenden und systematischen Verstössen gegen die in der Schweiz geltenden Gesetze oder ratifizierten internationalen Konventionen, wie zum Beispiel die Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten, wird der Dialog mit der Unternehmensführung gesucht. Zusätzlich wurden gemeinsam mit dem SVVK einzelne Fokus-themen identifiziert. Dazu gehören aktuell «Klima Engagement 2021+», «Kinderarbeit auf Kakaoplantagen» sowie «Human Rights Accelerator».

Der Dialog mit dem Management ist oft ein langfristiger Prozess über mehrere Jahre, bis sich eine Lösung des Problems abzeichnet. Per Ende 2022 werden 176 aktive Engagements bezüglich Normenverletzungen geführt. Im Laufe des Jahres konnten zehn erfolgreich abgeschlossen werden. Sofern der direkte Dialog mit einem als problematisch eingestuften Unternehmen zwar erfolgte, jedoch keine spürbare Verbesserung zeigt, kann das Unternehmen auf die Ausschlussliste des SVVK gesetzt werden.

Neben der sozialen und ökologischen Wirkung verspricht sich die MPK durch diese Engagements auch eine Wertsteigerung und Risikoreduktion des Portfolios.

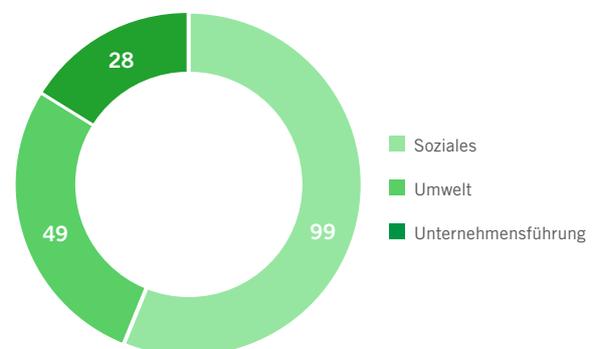
Engagements nach Themen Ende 2022

Anzahl



Aufteilung Standard-Engagements Ende 2022

Anzahl



Klima-Engagement 2021+

2020 führte das Bundesamt für Umwelt einen Klimatest des Schweizer Finanzmarkts durch, genannt PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment), an dem auch die MPK teilnahm. PACTA beleuchtet den Fortschritt klimafreundlicher Technologien der CO₂-intensivsten Sektoren in den Anlageportfolios der teilnehmenden Investoren. Die Ergebnisse des Tests zeigen, wo sich die grössten Umbrüche aufdrängen und dass die grössten Risiken für die Klimaerwärmung die fossilen Energien und die Stromproduktion sind.

Basierend auf den Resultaten des PACTA-Tests beschloss der Vorstand des SVVK, das Engagement für den Klimawandel fortzusetzen beziehungsweise sogar auszubauen. Das Engagement richtet sich sowohl an Unternehmen, die in ihrer Politik und ihren Plänen bezüglich der Reduktion der Treibhausgas-Emissionen nicht engagiert genug, als auch an solche, die an der globalen Finanzierung von fossilen Brennstoffen beteiligt sind.

Für das Engagement werden im Energiesektor 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger angesprochen, um Verbesserungen bei der Verfolgung und Erreichung von Klimazielen zu bewirken. Ausserdem fokussiert sich der SVVK auf sieben ausgewählte Schweizer Unternehmen, da es sich gezeigt hat, dass man auf dem Heimmarkt tendenziell einen grösseren Einfluss auf die Firmen besitzt. Auch diese Firmen sollen motiviert werden, eine verbindliche Klimastrategie mit verbindlichen Zielen festzulegen und zu verfolgen und sich möglichst für ein «Netto-Null»-Ziel zu engagieren und zu bekennen.

Engagement Kinderarbeit im Kakaosektor

Dieses Engagement richtete sich an einige der grössten Kakaoproduzenten und Schokoladenhersteller der Welt. Die Kakaoindustrie steht seit vielen Jahren in der Kritik, weil sie in ihrer Lieferkette mit Kinderarbeit in Verbindung gebracht wird. Die Kakaoanbaugelände Westafrikas, wo etwa 70 % der weltweiten Kakaoproduktion angebaut wird, sind dabei besonders stark betroffen. Schätzungsweise 50 % der Kinder (2 Millionen Kinderarbeitende) sind von Kinderarbeit betroffen. Sie werden als günstige Arbeitskräfte eingesetzt, da 90 % der Bauernfamilien zu wenig für ihre Ernte erhalten, um davon leben zu können. Die Armut der Kakao-Bauern wirkt sich auch auf den Klimawandel aus und zeigt die Verkettung von sozialen Aspekten und Umweltfragen: Um der grossen Armut zu entfliehen und etwas mehr Ertrag zu erzielen, holzen viele Kleinbauern neue Urwaldflächen ab, um an fruchtbaren Boden zu gelangen.

Das Engagement setzt sich zum Ziel, in drei Bereichen Fortschritte zu erzielen: existenzsicherndes Einkommen, Zugang zu Schulbildung sowie Monitoring und Abhilfemassnahmen.

Einige Unternehmen haben sich unterdessen ausdrücklich zu existenzsicherndem Einkommen verpflichtet, weitere nehmen an der belgischen Initiative Beyond Chocolate teil, welche sich für existenzsichernde Einkommen für Landwirte einsetzt. Der Zugang zur Bildung konnte ebenfalls verbessert werden. Eine Herausforderung bleiben das Monitoring und die Abhilfemassnahmen. Zunächst müssen die Unternehmen wissen, woher die von ihnen verwendeten Kakaobohnen stammen, denn nur so können sie sicherstellen, dass sie frei von Kinder- und Sklavenarbeit sind. Doch bei der Hälfte der Kakaobohnen kennen die Unternehmen die Herkunft nicht, da die Bohnen indirekt über Zwischenhändler eingekauft werden.

Dieses thematische Engagement der SVVK begann im Juni 2019 und endete im August 2022.

Engagement Human Rights Accelerator

Der SVVK startete dieses neue Engagement im November 2022. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird der SVVK zusammen mit Sustainalytics, einer führenden ESG-Agentur, mit 22 Unternehmen aus der Elektronik-, Bergbau- und Kakaobranche zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die Unternehmen über wirksame Sorgfaltssysteme für Menschenrechte verfügen.

Dabei sollen die Lebensbedingungen der direkt in die Lieferketten eingebundenen Menschen, der Arbeitnehmenden und der lokalen Gemeinschaften verbessert sowie die Beseitigung der Ursachen für einige der wichtigsten Menschenrechtsrisiken in den ausgewählten Schwerpunktsektoren angegangen werden. Dazu werden die Unternehmen bei der Einführung von robusten und wirksamen Systemen für die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht, die den globalen Standards der UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNGPs) entsprechen, unterstützt.

Bisher wurden drei Problemfelder erkannt:

- Die UNGPs werden oft nicht verstanden, uneinheitlich angewandt und die Unternehmen haben kein umfassendes Verständnis dafür, wie sie umgesetzt werden können.
- Die vollständige Integration von Menschenrechtsrisiken/-auswirkungen in das Risikomanagement von Unternehmen ist teilweise mangelhaft ausgebildet.
- Die Unternehmen melden, dass es ihnen an Ressourcen fehle, um Investoren auf ihre Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte hinzuweisen.



Infrastrukturanlagen für nachhaltige Energiegewinnung

Um den Wandel hin zu einer nachhaltigeren Energiewirtschaft zu vollziehen, müssen über die nächsten Jahrzehnte enorme Investitionen getätigt werden. Konkret geht es darum, die Stromproduktion umweltverträglich zu gestalten, das Netz auszubauen sowie technologische Lösungen in Sektoren zu entwickeln, bei denen heute noch keine Möglichkeit besteht, CO₂-neutral zu produzieren.

Zur Berücksichtigung der sich aus dem Klimawandel ergebenden Chancen ist eine weitere Zunahme der Investitionen in klimapositive Anlagen geplant. Die Umsetzung erfolgt durch direkte und indirekte Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie sowie durch Green Bonds. Durch die Investitionen erwarten wir einen positiven Effekt auf die Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung, und dies bei gleichzeitiger Erzielung einer marktüblichen Rendite.

Investitionen in erneuerbare Energien

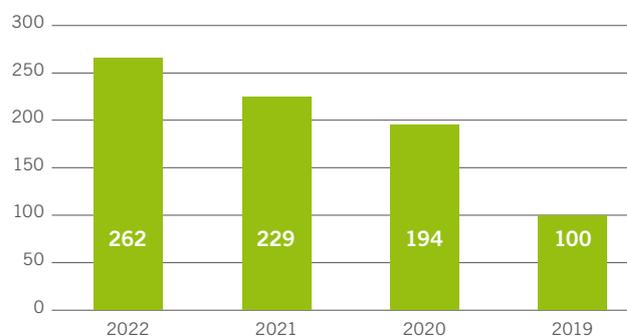
Aktuell bauen wir ein Clean-Energy-Portfolio mit Investitionen in erneuerbare Energien wie zum Beispiel Solar-, Wind-, Geothermie- und Wasserkraft auf. Um die Transition zu bewerkstelligen, sollen auch innovative Lösungen wie etwa die Produktion von «grünem Wasserstoff» finanziert werden. Die MPK hat sich bis Ende 2023 zum Ziel gesetzt, mindestens CHF 300 Mio. in Clean-Energy-Infrastruktur zu investieren. Bis Ende 2022 wurden bereits Investitionen von CHF 265 Mio. getätigt.

Investitionen in Green Bonds

Mit Green Bonds investieren wir direkt in zukunftsweisende und klimapositive Projekte. Hierzu gehören Staaten oder Unternehmen, die ihre CO₂-Emissionen verbessern wollen und damit einen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommens leisten. Die Investitionen in Green Bonds erfolgen in allen Obligationenportfolios, solange eine marktconforme Rendite erzielt wird. Durch eine Erhöhung des Anteils an Green Bonds erhoffen wir uns, Firmen im Wandel zu einer nachhaltigeren Wertschöpfung zu unterstützen.

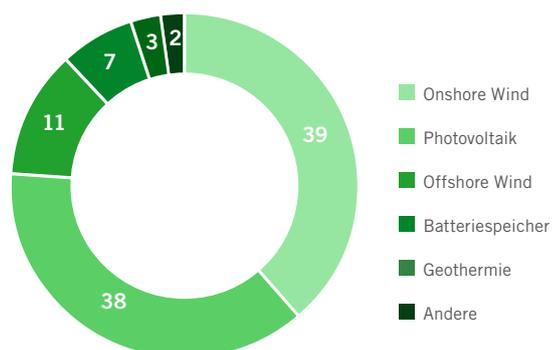
Investitionen in Green Bonds

in Mio. CHF



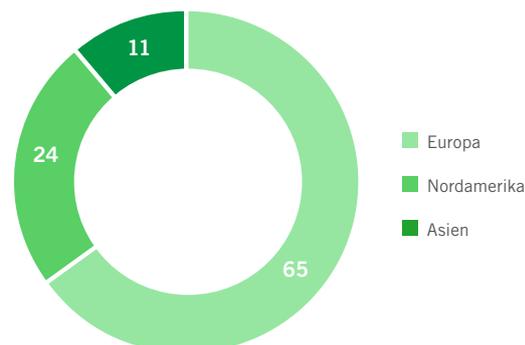
Allokation nach Sektoren Clean Energy Ende 2022

in %



Geografische Allokation Clean Energy Ende 2022

in %





Plattforminvestment erneuerbare Energie in Nordamerika

Terra-Gen ist ein führender Entwickler und Betreiber von Energieanlagen mit einer Leistung von aktuell über 1.7 GW. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Wind-, Solar-, Geothermie- und Energiespeicherprojekte im Grosskraftwerkformat mit Fokus in Kalifornien, USA.

Die MPK erhält durch die Beteiligung an Terra-Gen die Möglichkeit zur Investition in ein breit diversifiziertes Portfolio von Solar-, Wind-, Geothermie- und Batteriespeicheranlagen, verteilt auf über 30 Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Der Verkauf des Stroms erfolgt mittels langfristiger Stromabnahmeverträge hauptsächlich an Versorgungsunternehmen und Energiegenossenschaften.

Name	Terra-Gen
Standort	USA (Kalifornien, New York, Texas, Nevada)
Leistung operationelle Anlagen	1.7 GW
Leistung Entwicklungsanlagen	5.5 GW
Zeitpunkt Investment	April 2021
Anteil MPK	2%
Erwartete Haltedauer	5 Jahre



Immobilienanlagen

Direkt gehaltenes Immobilienportfolio

Als Immobilienbesitzerin von rund 300 Liegenschaften nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahr. Wir sind überzeugt, mit einer nachhaltigen Immobilienstrategie das Risiko-Ertrags-Verhältnis zu verbessern und auf lange Sicht eine Optimierung der Performance erreichen zu können.

Um die Nachhaltigkeit in sämtlichen Bereichen zu verankern, haben wir schon früh neun Nachhaltigkeitsziele definiert und steuern unser Portfolio unter sorgfältiger Abwägung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

	Ökologie	Ökonomie	Gesellschaft
Reduktion Heizwärme- und Heizenergiebedarf	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #008000;"></div>	<div style="width: 30%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>	
Reduktion Energiebedarf für Warmwasser	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #008000;"></div>	<div style="width: 15%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>	
Senkung des Elektrizitätsbedarfs	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #008000;"></div>	<div style="width: 20%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>	
Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energie	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #008000;"></div>		
Steigerung Artenvielfalt bei Freianlagen	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #008000;"></div>		
Sicherstellung einer nachhaltigen Standortwahl		<div style="width: 70%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>	<div style="width: 15%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>
Optimierung der Lebenszykluskosten	<div style="width: 25%; height: 10px; background-color: #008000;"></div>	<div style="width: 70%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>	<div style="width: 15%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>
Senkung der Betriebs- und Unterhaltskosten		<div style="width: 70%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>	<div style="width: 15%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>
Sicherstellung einer hohen Behaglichkeit			<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #90EE90;"></div>



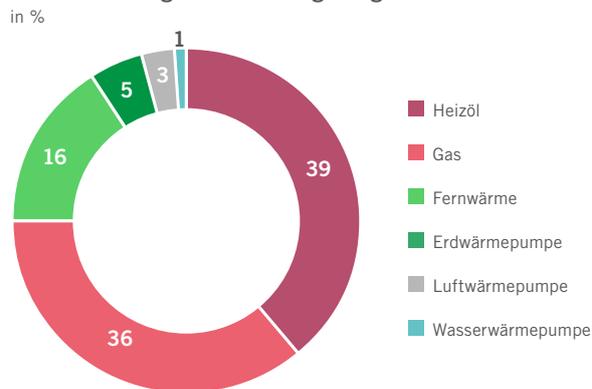
Ökologische Aspekte

Reduktion CO₂-Emission

Die Wärmeerzeugung ist bei Immobilien der Hauptverursacher von CO₂-Emissionen. Die Substitution der fossilen Energieträger ist daher von zentraler Bedeutung für die Senkung des CO₂-Ausstosses. Wir haben uns eine Dekarbonisierung und eine nachhaltige Wärmeerzeugung bis 2050 als Ziel gesetzt. Die CO₂-Emissionen sollen bis 2030 auf 9.4 kg CO₂/m² Energiebezugsfläche (EBF) und bis 2050 auf 3.4 kg CO₂/m² EBF gesenkt werden. Dazu sind folgende Massnahmen vorgesehen:

1. Substitution fossiler Energieträger
2. Effizienzverbesserung der bestehenden Wärmeerzeugungsanlagen
3. Reduktion des Ressourcenverbrauchs verbunden mit einer Sensibilisierung der Mieter zur Verhaltensänderung (Suffizienz/gleiche Mieterzufriedenheit mit reduziertem Energieverbrauch)

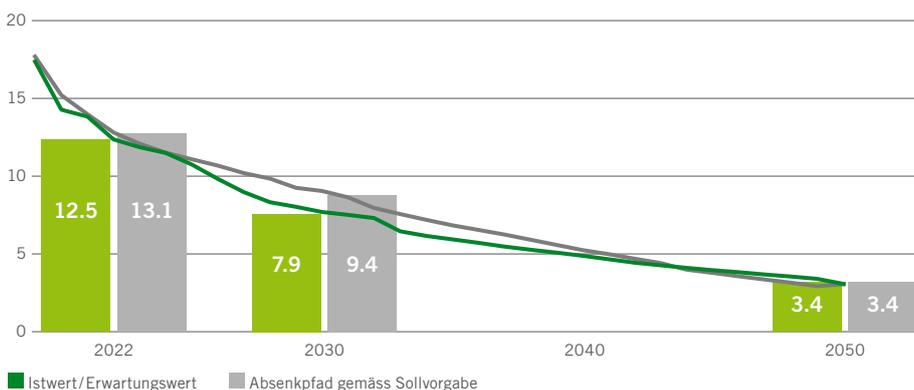
Anzahl Heizungen nach Energieträger



Der Prozentsatz an nachhaltigen Heizsystemen hat in der Berichtsperiode auf aktuell 25 % weiter zugenommen.

CO₂-Absenkpfad

CO₂-Äquivalente kg/m² EBF



Der CO₂-Ausstoss betrug Ende 2022 12.5 kg CO₂/m² EBF (Vorjahr 14.0 kg CO₂/m² EBF). Die CO₂-Äquivalente werden mittels eines für das Bundesamt für Umwelt entwickelten CO₂-Rechners ermittelt.

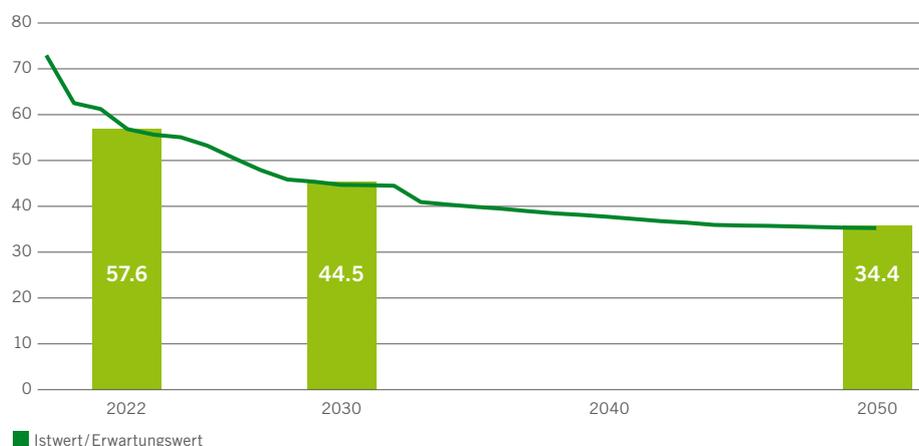
Der Rückgang in der Berichtsperiode erfolgte hauptsächlich durch die Substitution fossiler durch nachhaltige Energieträger und der Inbetriebnahme neuer Liegenschaften mit einer nachhaltigen Wärmeproduktion.

Aktuell liegt der Energiebedarf des gesamten Portfolios bei 104.4 GWh (Vorjahr 108.8 GWh). Dies entspricht einem Energiebedarf von 57.6 kWh/m² EBF (62.3 kWh/m² EBF). Durch die laufenden Massnahmen soll der Energiebedarf bis 2030 auf 44.5 kWh/m² EBF und bis 2050 auf 34.4 kWh/m² EBF gesenkt werden.

Mit der CO₂-bedingten Substitution der Energieerzeugung und durch energetische Sanierungen der Gebäudehüllen soll der Energiebedarf der Liegenschaften gesenkt werden.

Energiebedarf

kWh/m² EBF



Reduktion Heizenergiebedarf

Zur weiteren Reduktion des Heizenergiebedarfs möchten wir sämtliche Möglichkeiten ausschöpfen und gehen dabei bewusst auch neue innovative Wege. Seit Ende 2022 nehmen wir an einer Studie der Hochschule Luzern – Technik & Architektur (HSLU) zur Untersuchung des Einflusses von Fensterservices auf die Luftdichtigkeit von Wohnungen teil. Dabei soll analysiert werden, wie hoch das Energieeinsparungspotenzial durch Fensterservices ausfällt. Das Studiendesign sieht vor, dass in einem ersten Schritt eine Luftdichtigkeitsmessung der Wohnung durchgeführt wird. Anschliessend erfolgt der Fensterservice durch

eine fachkundige Person und schliesslich wird eine zweite Luftdichtigkeitsmessung vorgenommen. Aus der Differenz der beiden Messungen wird das Energieeinsparpotenzial errechnet und mit Einbezug der aufgewendeten Kosten für den Fensterservice bewertet.

Die MPK hat insgesamt sechs Wohnungen in vier Liegenschaften für die Studie zur Verfügung gestellt. Die Messungen und die Fensterservices konnten erfolgreich ausgeführt werden. Die Studienergebnisse werden im Sommer 2023 erwartet. Bei positiven Resultaten sollen diese in die Bewirtschaftung unserer Liegenschaften einfließen.

Reduktion Elektrizitätsbedarf

In den letzten zwei Jahren wurden bereits die allgemein zugänglichen Bereiche dreier Wohnüberbauungen komplett mit LED-Lampen ausgerüstet. Dabei konnte ein deutlicher Stromspareffekt festgestellt werden. Für den Ersatz sämtlicher Glühbirnen und Leuchtstoffröhren durch LED-Lampen wurde Ende 2022 ein Projekt gestartet, in welches die gewonnenen Erfahrungen aus diesen Pilotprojekten einfließen. Dabei werden konsequent intelligente LED-Systeme verbaut, die nur den Bereich ausleuchten, in dem sich eine Person gerade bewegt. Dadurch können der Stromverbrauch, die Lichtverschmutzung und die Störung des Verhaltens der Insekten stark reduziert werden. Gleichzeitig ist die ausreichende Beleuchtung der Hauseingänge und Wege für das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner von grosser Bedeutung und soll auch in Zukunft erste Priorität haben.

Ausbau der Solarenergie

Die Notwendigkeit eines Ausbaus der eigenen Stromproduktion hat sich im vergangenen Jahr erheblich akzentuiert. Dies nicht nur wegen der Energieknappheit, sondern auch um unsere Mietenden von den gestiegenen Energiepreisen zu entlasten. Die bereits bestehenden Eigenverbrauchsgemeinschaften profitieren von Strompreisen unter dem Niederstromtarif des lokalen Verteilnetzbetreibers. Sie sind dadurch weniger stark vom Preisanstieg betroffen.

Entwicklung Ausbau Solarenergie



Bisher konnten 66 Liegenschaften (22.2%) mit Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 9.4 MWp ausgerüstet werden. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von ca. 2600 Haushalten (Annahme Haushalt-Äquivalent = 3500 kWh/p.a.).

Bei Neubauten und Sanierungen wird jeweils geprüft, ob die Ausrüstung der Liegenschaft mit einer Photovoltaikanlage technisch möglich und ökonomisch sinnvoll ist. Im Berichtszeitraum wurden zwei neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von 500 kWp in Betrieb genommen. Für diese Liegenschaften wurden Eigenverbrauchsgemeinschaften gegründet.

Sensibilisierung der Mieterschaft

Unsere Broschüre [«Umweltfreundliches Wohnen; Tipps für den Alltag»](#) mit Informationen über Strom und Wasser sparen, Abfallreduktion, richtiges Heizen und Lüften und intelligentes Kochen und Waschen wird allen neuen Bewohnerinnen und Bewohnern zugestellt und steht auch auf unserer Homepage zur Verfügung.

E-Ladestationen

Das Bedürfnis unserer Mietenden nach Auflademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge nimmt weiter zu. Bei Neubauten wird diesem Trend bereits bei der Planung Rechnung getragen. Bei Bestandesliegenschaften rüsten wir diese bei Bedarf nach. Aktuell bieten wir in 44 Liegenschaften (14.8%) bereits über 100 Parkplätze mit E-Ladestationen an.



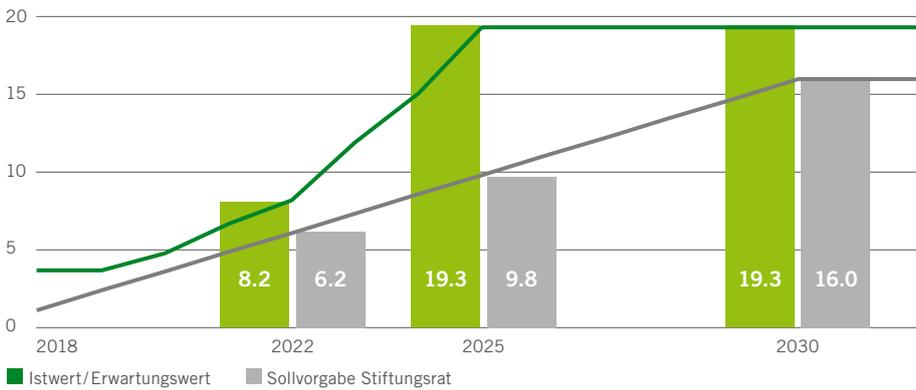
Artenvielfalt bei Freianlagen

Im Berichtszeitraum wurden vier Liegenschaften mit einer Umgebungsfläche von ca. 13 000 m² durch den Verein Natur & Wirtschaft zertifiziert.

Aktuell sind ca. 101 000 m² oder 8.2 % (Vorjahr 6.7 %) der Umgebungsflächen mit dem Gütesiegel «Naturnahe Aussenraumgestaltung» zertifiziert. Bis 2030 streben wir einen Zielwert von 16.0 % an.

Zertifizierung Freiflächen

in %



Ab 2025 sollen weitere Flächen naturnah gestaltet werden. Die Planung der Projekte ist aber noch nicht abgeschlossen. Der Istwert/Erwartungswert berücksichtigt nur definitive Projekte.

Ökonomische Aspekte

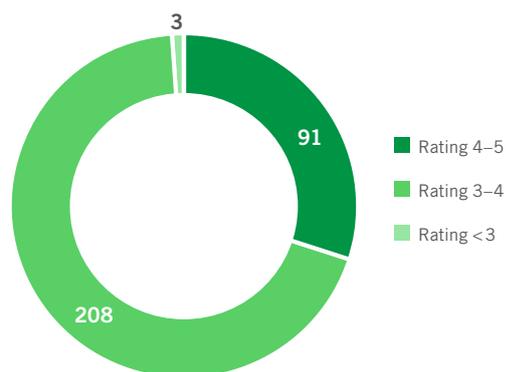
Nachhaltige Standortwahl bei Neuinvestitionen

Die Distanzen zu Läden, Schulen, Kultur- und Freizeitangeboten, gute Fusswegverbindungen und eine optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind sehr wichtig. Für die Nutzer stellen kurze Distanzen eine erhebliche Zeit- und Kosteneinsparung dar. Eine für die Nutzung geeignete Standortwahl mit einer guten Erreichbarkeit führt zu einer tiefen gebäudeinduzierten Mobilität, weniger zusätzlich benötigter Infrastruktur, dem Erhalt von Grünflächen und dadurch zu einer geringeren Belastung der Umwelt.

Der Standort hat somit einen hohen Einfluss auf die Nachhaltigkeit eines Gebäudes. Wir tätigen Akquisitionen erst ab einem Mindest-Rating der Mikro- und Makrolage von 3.0 (Gemeinde-Rating der Wüest Partner, Skala reicht von 1 bis maximal 5), wodurch eine nachhaltige Standortwahl im Investitionsprozess sichergestellt ist.

Standort-Rating

Anzahl Bestandesliegenschaften



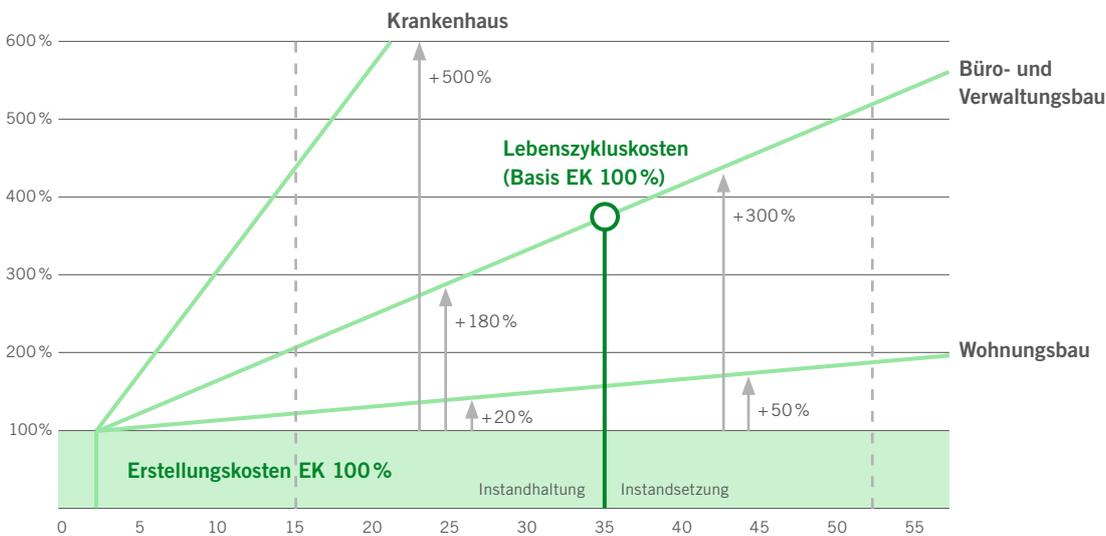
Optimierung der Lebenszykluskosten

85 % der Lebenszykluskosten fallen in der Nutzungsphase in der Form von Betriebskosten an. Es ist wichtig, die Planungsphase für die Optimierung dieses Kostenblocks zu nutzen, um den effizienten und ressourcenschonenden Betrieb der Liegenschaft zu gewährleisten und dadurch den ökologischen Fussabdruck so klein wie möglich zu halten.

Auf der Basis von mehreren Workshops unter Einbezug externer Experten wurde das Thema Life Cycle Costs (LCC) analysiert und die Bedeutung für unser Portfolio abgeschätzt. Dabei zeigte sich, dass im Unterschied zu Spezialbauten (Spitäler, Gefängnisse, Produktion) bei klassischen Wohnbauten das Einsparpotenzial auf die Betriebskosten relativ gering ausfällt.

Da das Portfolio der MPK zu rund 80 % aus klassischen Wohnbauten besteht, wurde entschieden, sich beim Thema LCC auf einzelne Bauteile, die einen grossen Anteil an den Investitions- und Betriebskosten aufweisen (Fassaden, Heizungssystem und Dachkonstruktion), zu fokussieren. Im Berichtsjahr wurde eine Matrix entwickelt, die es erlaubt, die Lebenszykluskosten von verschiedenen Fassadenkonstruktionen zu vergleichen. Um die Praxistauglichkeit zu prüfen, wird die Matrix bei verschiedenen laufenden Bauprojekten getestet. Wenn sie sich im Planungsprozess bewährt, soll die Matrix Eingang in die Planungsrichtlinien finden und durch weitere Bauteile ergänzt werden.

Lebenszykluskosten



Beispiel Lebenszykluskosten Büro- und Verwaltungsbau

35 Jahre (Basis EK 100%)

- +90 % Instandsetzungskosten
- +50 % Verwaltungskosten
- +40 % Instandhaltungskosten
- +80 % Betriebskosten

Quelle: <https://map.arch.ethz.ch/artikel/47/lebenszykluskosten>

Gesellschaftliche Aspekte

Sicherstellung einer hohen Behaglichkeit

Die Umsetzung von Massnahmen zur Sicherstellung einer hohen Behaglichkeit, von Komfort und Sicherheit ist uns wichtig. Wir versprechen uns dadurch eine tiefere Fluktuation, geringere Leerstände und tiefere Kosten, was sich positiv auf die Rentabilität auswirkt.

Durch die Klimaveränderung und die damit verbundene Zunahme der Hitzeperioden steigt die Raumtemperatur in Bereiche, welche von den Mietenden als unangenehm empfunden werden. Dabei wird die Raumtemperatur durch die externe Wärmelast wie die Sonneneinstrahlung und die interne Wärmelast von Geräten, Beleuchtung oder Personen beeinflusst. Wir versuchen, diese Effekte zu reduzieren.

Minimieren und Abführen von Wärmelasten

Das Konzept «Schwammstadt» versucht, das anfallende Regenwasser lokal aufzunehmen und zu speichern, anstatt es lediglich zu kanalisieren und abzuleiten. Durch immer mehr Flächenversiegelungen in Städten wird das meiste Niederschlagswasser über die Kanalisation abgeleitet. Bei Starkregen müssen daher hohe Abflussmengen transportiert werden, was das Kanalnetz überlastet. In der warmen Jahreszeit entstehen urbane Hitzeinseln. Bei lang anhaltender Trockenheit heizen die versiegelten Flächen die Stadt zusätzlich auf, ohne dass verdunstendes Wasser für Kühlung sorgen kann. Durch eine bessere Nutzung des Regenwassers sollen Überflutungen bei Starkregenereignissen vermieden bzw. verringert, das Stadtklima verbessert und die Gesundheit von Stadtbäumen sowie die Resilienz von gesamten Stadtökosystemen gefördert werden.

Für die Umsetzung wurden in einem ersten Schritt mit einem externen Experten planerische Grundsätze erarbeitet. Diese werden bei zukünftigen Projekten als zusätzliche Anforderungen abgegeben und durch die Planer bereits in einer frühen Konzeptionsphase mitberücksichtigt. Zu den Vorgaben gehören die extensive Begrünung der Flachdächer mit möglichst mächtigem und höherem Substrataufbau, der Austausch von undurchlässigen, hitzesteigernden Belägen (z. B. Asphalt) durch (teil-)durchlässige und helle Beläge (Chaussierung, Rasengittersteine, Sickersteine etc.), das Anlegen grossflächiger, multifunktionaler Versickerungsmulden, Austausch Bestandsmaterialien auf Dächern und der Dachentwässerungen durch pestizidfreie und nicht abschwemmfähige Materialien (z. B. Ziegel, Schiefer, beschichtete Metalle, spezielle Bitumen etc.).

Bei unserem Neubauprojekt «Küngenmatt» in Zürich-Wiedikon soll das Konzept «Schwammstadt» erstmals umgesetzt werden.





Nachhaltigkeit beim Neubau in Niederwangen bei Bern

In Niederwangen bei Bern wurde das Neubauprojekt «Monarch» mit insgesamt 218 Mietwohnungen realisiert, wobei wir grossen Wert auf die Nachhaltigkeit gelegt haben.

Das Projekt entspricht den Anforderungen des MINERGIE®-Standards. Geheizt werden die Häuser mit Erdsonden. Eine individuell regulierbare Komfortlüftung in den Wohnräumen sorgt für ein angenehmes Raumklima. Auf den Dächern liefert eine Photovoltaikanlage 427 kWp Strom, welcher in einer Eigenverbrauchsgemeinschaft vor Ort verbraucht wird. Im Weiteren wurden energieeffiziente Geräte verbaut, welche mindestens die Energieeffizienzklasse A aufweisen.

Zur Erhaltung der Biodiversität wurde die Umgebung (11 690 m²) naturnah gestaltet und die Dachflächen (2395 m²) begrünt. Um eine Versickerung des Regenwassers zu ermöglichen, wurde bei der Gestaltung der Innenhöfe darauf geachtet, dass eine möglichst grosse Fläche unversiegelt blieb.

Das Recycling von Abfällen soll unterstützt werden. Den Bewohnenden stehen Untergrund-Container für Hauskehricht, Papier und Karton zur Verfügung. Ausserdem bestehen Bereitstellungsflächen für Sperrgut und Altmetall.

Zur Förderung der E-Mobilität wurden bereits neun Parkplätze mit Elektroladestationen ausgerüstet. Bei steigendem Bedarf können weitere nachgerüstet werden.



Offene Immobilienfonds

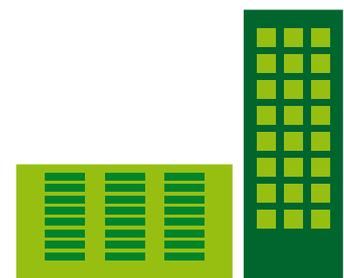
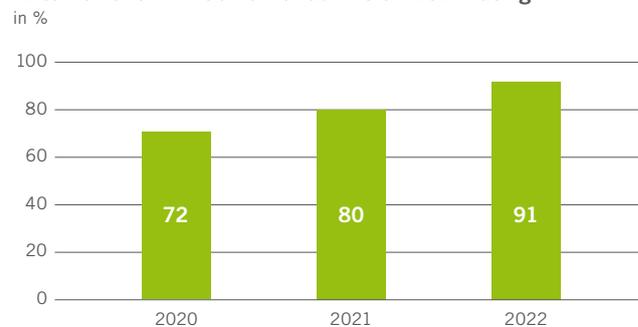
Der Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) ist das führende Bewertungssystem zur Messung der Nachhaltigkeitsperformance von Immobilienfonds. In der Gewichtung von 14 unterschiedlichen Aspekten entsteht der sogenannte GRESB-Score, der wesentlich zur Transparenz der Immobilienwirtschaft in Nachhaltigkeitsfragen beiträgt und Vergleiche zwischen den Fonds ermöglicht. Die GRESB-Ansprüche steigen von Jahr zu Jahr und forcieren damit den Trend, dass Nachhaltigkeitsaspekte und deren Weiterentwicklung zu einem fundamentalen Bestandteil der Geschäftsstrategie führender Immobilienfonds werden.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Anteil der Immobilienfonds mit GRESB-Rating jährlich zu erhöhen, um die Ausrichtung unserer Investments auf Nachhaltigkeit zu erhöhen. Bei einem neuen Investment achten wir darauf, dass der Standard entweder bereits adaptiert ist oder zumindest die Absicht zur Adaption besteht. Bei bestehenden Investments versuchen wir, über den Dialog Druck auf das Management auszuüben, den Standard zu übernehmen.

Per Ende 2022 beträgt das gewichtete Durchschnitts-Rating 77 Punkte (von 100 möglichen Punkten). Das tiefe Durchschnitts-Rating ist mit der Allokation in Logistikimmobilien zu erklären. Logistikgebäude weisen tiefere Werte auf als beispielsweise Wohnliegenschaften oder Büros. Diese Allokation war jedoch auch massgeblich für die Überrendite der letzten Jahre verantwortlich.

Aktuell sind rund 50% unserer ausländischen Immobilienanlagen in offenen Immobilienfonds angelegt. Den restlichen Anteil investieren wir in geschlossene Fonds, welche selten ein GRESB-Rating aufweisen, da sich die hohen Kosten für das Label aufgrund der limitierten Laufzeit der Fonds nicht rechnen.

Anteil offene Immobilienfonds mit GRESB-Rating



Die MPK als Unternehmen

In unserem Arbeitsalltag leisten wir ebenfalls einen Beitrag zur Senkung des CO₂-Fussabdrucks durch ein nachhaltiges Beschaffungswesen von Material und Bedarfsgütern, die Kreislaufschliessung und das Recycling. Ausserdem sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden durch verschiedene betriebliche Massnahmen zur Energieeffizienz und zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Als nachhaltige Arbeitgeberin schaffen wir ein bedürfnisorientiertes Arbeitsumfeld für die Entwicklung und Entfaltung unserer Mitarbeitenden.

Nachhaltige Rohstoffe, Produkte, Dienstleistungen

- Beschaffung und Verwendung von ECO-zertifiziertem und leichtem Papier (75g) für Kopierer und Drucker
- Beschaffung ECO-zertifizierter Produkte im Bereich Facility Management (WC-Papier, Seife, Desinfektionsmittel, Putzmittel etc.)
- CO₂-Kompensation bei der Beschaffung von IT-Hardware

Reduktion CO₂-Emissionen, Energieeffizienz

- Reduktion des Papierverbrauchs durch den Einsatz von Stockwerkdruckern mit den Einstellungen: Follow-me, S/W- und doppelseitiger Druck
- Minergie-Gebäude für die Geschäftsstelle Schlieren
- Einsatz von Wasserspardüsen zur Reduktion des Wasserverbrauchs
- Bezug von Ökostrom für Büro- und Betriebsräumlichkeiten
- Förderung nachhaltiger Mobilität durch Beiträge an ÖV-Abos und Mobility
- Minimierung von Geschäftsreisen durch virtuelle Meetings
- CO₂-Kompensation bei nicht vermeidbaren Geschäftsflügen
- Ermöglichung von Mobile Working
- Förderung der Digitalisierung (Portallösungen, Digitalisierung der Geschäfts- und Dokumentenprozesse)

Kreislaufschliessung, Recycling, Verpackungen, Plastik

- Offenlieferung von Obst für die Mitarbeitenden
- Einsatz von Wasserspendern und Karaffen sowie Kaffeetassen und Kaffeemaschinen mit Kaffeebohnen
- Bereitstellen von Behältern für die fachgerechte Entsorgung von PET, Aluminium, Bioabfällen und Altglas
- Erhöhte Einsatzdauer geschäftlicher, mobiler Endgeräte von einem Jahr über der ordentlichen Nutzungsdauer

Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

- Interessante und sinnvolle Aufgaben
- Förderung unserer Mitarbeitenden durch berufliche Weiterentwicklung
- Grosszügiger Rahmen für die benötigte Flexibilität in sämtlichen Lebensphasen
- Erfüllung der Lohnleichheitsvorgaben
- Auszeichnung mit dem Label Friendly Work Space
- Periodische Umfrage der Mitarbeitenden zu Wohlbefinden, Perspektiven und Arbeitszufriedenheit (nächste Umfrage geplant für 2023)

MPK

MIGROS-PENSIONSASSE

Migros-Pensionskasse

Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren

Tel. 044 436 81 11

www.mpk.ch

infobox@mpk.ch